



**TAKE A
CHILD
TO THE
THEATRE**



**MARCH 20
WORLD
DAY
OF
THEATRE
FOR
CHILDREN
AND
YOUNG
PEOPLE**

**SO THEY
CAN
SEE,
HEAR,
FEEL,
THINK
AND
IMAGINE**

Ohne vorherige Erfahrung, außer, dass ich als Junge einige Male im Theater war, habe ich im Alter von 17 Jahren mit ein paar Freunden und Klassenkameraden ein Stück inszeniert. Es wurde an unserer Schule ebenso gezeigt wie für die Öffentlichkeit. Der Titel des Stücks war „Generalprobe“: Es ging um Drogen und, vor allem, wie der Titel schon sagt, das Inszenieren selbst. Mein Vater, der sich als junger Mann zum Schauspieler berufen fühlte und in einigen Stücken für einen guten Zweck mitspielte, hatte es geschrieben. Weder er noch ich setzten unseren Weg im Theater fort, obwohl ich ein eifriger Leser und Zuschauer wurde.

Eigenartigerweise begegnete ich dem Theater später noch einmal aufs Neue: Einige meiner Geschichten für Kinder wurden in den letzten 20 Jahren für die Bühne adaptiert. Am Anfang war alles sehr formell. Ich bat um die Zusendung des Skripts und gab meine Zustimmung. Aber mit der Zeit wollte ich das nicht mehr, sondern wollte den Theaterleuten lieber freie Hand lassen, wissend, dass der Transfer von der Narration zum dramatischen Text auch eine Veränderung bedeutet. Manchmal habe ich mir die Aufführungen angesehen. Über andere habe ich in der Zeitung gelesen oder im Internet. Manchmal wird der Inhalt des Textes respektiert. Bei anderen ist der Text die Inspiration für eine neue Arbeit.

„*The Worst Lady in the World*“ ist eine meiner Geschichten, die schon oft auf die Bühne gebracht wurde, als Monolog, als Marionettentheater oder als Schattentheater, als szenische Lesung und als Schultheaterstück sowie als abendfüllende professionelle Produktion. Der Leiter eines Theater sagte mir einmal, dass er die Schauspielerin in der Hauptrolle vor dem wütenden Publikum retten musste, das in ihr die Verkörperung des Bösen gesehen hatte. Hier waren Fiktion und Realität in der kollektiven Wahrnehmung verschmolzen. Ich war auch schon Zeuge der Herausforderungen, die daraus entstehen, dass die Kinder im Publikum mit der Geschichte vertraut sind und die Schauspieler auf der Bühne mit dem Text freier umgehen.

Eine gut erzählte Geschichte auf der Bühne zieht die Kinder im Publikum zweifellos in ihren Bann und sie durchlaufen einen Prozess: Nach der Vorstellung ist die Welt eine andere. Sie wurde durch eine Aufführung berührt, die den Zuschauern einen Blick unter die Oberfläche erlaubt. Und oft ist diese Katharsis Ergebnis einer Projektion auf die Figuren und Situationen auf der Bühne. Die Einsamkeit des Lesens ist etwas anderes als die kollektive Erfahrung im Theater, wenn die Geschichte den Sprung auf die Bühne gewagt hat. Jetzt passiert etwas direkt vor unseren Augen, etwas, das wir mit anderen teilen können. Wir sind nicht länger die einzigen Zeugen. Die Geschichte wird lebendig und verlässt unsere Phantasie. Wir werden zu Protagonisten der Erzählung, weil wir den Figuren unsere Gefühle und Ängste, Wünsche und Enttäuschungen anvertrauen. Auf der Bühne werden Fiktion, Musik, Tanz, Lied, Gedicht, Spiel, Magie zu einer harmonischen Jonglage, die sich der typischen Theatermittel wie Kostüme, Licht, Bühnenbild, Maske und Requisiten bedient. Der Beitrag von Literatur und Theater zu unserem kulturellen Erbe führt, unvermeidlich, zu einem Reichtum an Phantasie, der den Sinn des Lebens vergrößert.

Francisco Hinojosa

(Francisco Hinojosa, 1954 geboren in Mexico City, ist einer der berühmtesten Kinderbuchautoren Mexikos)